

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Mein Freund“

Schülerkalender, herausgegeben vom

Der katholische Schülerkalender „Mein Freund“ (Verlag Otto Walter A.-G., Olten) hat vor kurzem seine zweite Wanderschaft durch die Gane unseres lieben Vaterlandes angetreten (Jahrgang 1923).

Er präsentiert sich diesmal in flottem Leineneinband, mit dem hl. Georg, dem Drachentöter, auf dem Umschlag und ist reich und gut illustriert, weisen doch er und seine Beilage „Schwyzerstübli“ mehr als 150 Illustrationen auf. Wir nennen vorab die 16 ganz vortrefflichen Kunstbeilagen (wovon 4 in Bierfarbendruck), Werke bester Künstler, 7 farbige Bilder zum Abschnitt über Handarbeit für Mädchen, über 50 Illustrationen zu geschichtlichen und geographischen Texten, 10 Bilder zu einem lehrreichen Gang durch eine bekannte Papierfabrik, 7 photographische Aufnahmen als Illustration zu einem Briefwechsel über das Benehmen, die Bildnisse der beiden Päpste Benedikt XV. und Pius XI., 6 Photographien zeitgenössischer Schriftsteller und Künstler und eine reiche Menge kleinerer Bilder zur Belehrung und Unterhaltung.

Diesem gediegenen äußerem Gewande und reichem Bilderschmuck entspricht der textliche Inhalt, der diesmal vorwiegend den obersten Klassen der Volksschule und den unteren Klassen der Mittelschulstufe (einschließlich Sekundar- und Bezirksschule) angepaßt ist. Außer dem Kalendarium finden wir u. a. eine Originalerzählung vom Redaktor des Kalenders, Prof. Dr. J. Mühle, „Die Märtyrer von Laufenburg“, illustriert von H. Zürcher, eine Anleitung zur Bildbetrachtung, eine Übersicht über die Schweizer Geschichte, illustriert von A. M. Bächtiger, verschiedene Anleitungen und Anregungen zu Schülerwettbewerben: Zeichnen, Wappenmalen, Forschung über

Katholischen Lehrerbund der Schweiz.

Heimatkunde, Schönschreiben (mit kalligr. Lehrgang), eine Einführung in die Kunst- und Naturschönheiten des Kantons Tessin (reich illustriert), Auszüge und Formeln, allerlei Wissenswertes über Naturwissenschaft, Mathematik, Technik, Gesundheitslehre, dann allerlei zum Lachen und zur Unterhaltung, eine Anleitung zum Skisport (mit Bildern) u. a.

Die Beilage „Schwyzerstübli“ enthält neben mehreren Gedichten und biographischen Notizen eine Originalerzählung von F. H. Achermann „Eine Löwenjagd zur Eiszeit“ und eine Novelle von Anna Richli „Der Bürdenträger“, die zum Besten gehört, was unsere liebenswürdige, hochbegabte Dichterin geschrieben, und endlich ein reichhaltiges Verzeichnis geeigneter Jugendliteratur (ca. 110 Werke), die wir auch den Eltern und Lehrern von Jugendbibliotheken besonders empfehlen möchten.

Hervorgehoben sei dann auch die mit dem Schülerkalender „Mein Freund“ verbundene Unfallversicherung („Konkordia“, Kranken- und Unfallkasse des Schweiz. kath. Volksvereins), die schon im laufenden Jahre (1. Jahrgang) außerordentlich segensreich gewirkt hat. Bis Mitte Oktober sind in zwölf Fällen je über 100 Fr. Arztkosten vergütet worden, daneben wurden viele kleinere Unfälle schadlos gehalten.

Alles in allem: Der katholische Schülerkalender „Mein Freund“ ist für unsere Jugend ein höchst wertvolles Buch, und die Eltern können ihren schulpflichtigen Söhnen und Töchtern kaum eine größere Freude bereiten, als wenn sie ihnen diesen Kalender schenken. Preis Fr. 2.90, in den meisten Buchhandlungen und Papeterien erhältlich (oder direkt beim Verlag in Olten).

J. T.

Schulnachrichten.

Ins Leben hinaus. Soeben ist das III. Heft für Jünglinge erschienen (Verfasser: J. M. Bächtiger, Redaktor, St. Gallen, und Ulrich Hilber, Lehrer, Wil; Verlag: Leobuchhandlung St. Gallen).

Es reiht sich den früheren Heften würdig an und behandelt folgende Grundgedanken: Feierabend und Ruhetag; Offene Augen und offenes Herz; Schlichtes Heldenatum. Etwa 20 verschiedene Autoren kommen zum Wort.

Die getroffene Auswahl ist erstklassig. Die Schüler werden ihre Freude daran haben und der Lehrer auch. Man wage den Schritt und verschaffe den prächtigen Heften in unsren Fortbildungsschulen überall Eingang. Auch die obersten Klassen der Volksschulen werden sie mit größtem Nutzen verwenden. Die kleine Ausgabe von 80 Rp. (oder ??) dürfen die Kinder schon wagen, und die Behörden auch, sie haben schon oft weniger nützliche Ausgaben gemacht. J. T.

St. Gallen. * Die Schulsparkasse der Stadt St. Gallen weist ein Einlegekapital von Fr.

457'426 auf. Es verteilt sich auf 7000 Schüler. Während des Schuljahres wurden 73'000 Einlagen im Gesamtbetrag von Fr. 118'000 notiert. Die Zinsgutschrift macht Fr. 17'581 aus. — Herr. Reallehrer Müller in Wallenstadt wurde anlässlich seiner 30jährigen Wirksamkeit in hier vom Schulrat und den gegenwärtigen Schülern eine Ovation bereitet. — Alt Lehrer Felder in Gossau feierte die diamantene Hochzeit; er ist 87 Jahre alt. — Oberuzwil beschloß die Anlegung eines Fonds für erholungsbedürftige Schulkinder in einer Ferientkolonie. Im weiteren wurde die Gründung eines Pensionsfonds für die Lehrerschaft der Primarschule Oberuzwil vorbereitet. Als erster Gründungsbeitrag wurden Fr. 2000 eingelegt. Jedes Jahr soll nach Kräften eine Neufüllung der Kasse stattfinden. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Pensionsgedanke allmählig auch in den Gemeinden Wurzeln faßt. Bis jetzt sind außer der Stadt St. Gallen bloß Rorschach und Rapperswil in dieser Sache vorgegangen. Als provisorische Regelung der Lehrergehalte wurde einer Reduktion der Gemeindezulagen um Fr. 200 pro Rechnungsjahr und Lehrkraft zugestimmt. — In Widnau spukt die Realschulfrage wieder und zwar hauptsächlich deswegen, weil für die vielen Sekundarschüler, die nach Berneck gehen, eine bedeutende Summe bezahlt werden muß. Passende Lokalitäten wären vorhanden. — Der St. Galler Pater Markus Helbling O. S. B. von Jona begeht im Stift Einsiedeln sein goldenes Schuljubiläum. Unseres Wissens ist der Jubilar ein Sohn unseres lieben unvergesslichen Seminarlehrers Alois Helbling sel. auf Mariaberg-Rorschach. Auch herzliche Wünsche aus der Ostmark!

Graubünden. Der Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins Jahrgang XXXX, ist soeben erschienen. Reich und mannigfaltig ist sein Inhalt und gewiß einer kurzen Besprechung würdig.

In einer Vorbemerkung tut der Vereinspräsident Dr. Martin Schmid den Beschluß der h. Regierung, die kantonalen Lehrbücher bei Neuauflagen mit geeigneten Illustrationen zu versehen, der Lehrerschaft kund. Gleich darauf wird dann die Frage, wie soll illustriert werden, angeschnitten. In ausführlichen Referaten verbreiten sich darüber zwei Fachmänner: der bekannte Bündner U. Christoffel und der Zürcher Würtenberger. Was diese zwei Künstler des Guten recht viel zu wünschen scheinen, sucht der Pädagoge Simon Toscan auf den Weg der goldenen Mitte zurückzuführen. Was sie schreiben alle drei, ist gut; nun geht dem „Souverän“ das Wort, der alles zählen tut.

Gleich nach diesem Trio stellt sich der neue Vereinspräsident mit einer interessanten Arbeit „Über das Erziehungssystem „Montessori“ den Besuchern des Jahresberichtes vor.

Über „Lehrer und Politik“ steht zu lesen in einem Referat von H. Domenig (ref. Pfarrer in Davos). Es ist ein offenes Manneswort, aus dem jeder, der sich politisch betätigt hat oder es tun will, etwas entnehmen kann. Offen gibt Domenig die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit zu, daß der Lehrer unvermerkt die Kinder religiös und

politisch beeinflußt; seiner, daß diese Beeinflussung zu peinlichen Konflikten führen muß, so oft Vater und Lehrer sich nicht in der gleichen politischen Vereinigung begegnen, da ja die politischen Parteien im innersten Grunde ihres Wesens der Auseinanderstellung verschiedener Weltanschauungen sind. Wir möchten den Gedankenfaden fertig spinnen und sagen: Gebt uns die konfessionelle Schule wieder und das Problem Lehrer und Politik ist restlos gelöst.

Die Politik scheint auch bei der Umfrage „Reorganisation des Lehrerseminars“ eine Rolle gespielt zu haben. Wir übergehen darum die verschiedenen Protokolle und greifen da zu. Nicht ohne Spannung erwarteten wir den Bericht über dieses Thema, wurde ja seit der Urabstimmung im März dieses Jahres gar wenig darüber verlautet. Nun ist die Freude um so größer, daß wenigstens unsere kath. Lehrer treu zu unseren Postulaten gestanden sind, so daß die Abstimmung eine Mehrheit für diese ergab. Der Mehrheit der Konferenz der Kantonschullehrer scheint dieser Ausgang der Abstimmung nicht ganz recht zu liegen, wie es aus den Mitteilungen des Herrn Seminardirektor Conrad über die gleiche Angelegenheit hervorgeht. Mit ihm hoffen auch wir, es sei in der Frage der Reorganisation des Lehrerseminars Chur noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Den Dank der kath. Lehrerschaft verdient die hohe Regierung, welche die Zeichen der Zeit doch etwas besser zu deuten wußte, als die Mehrheit der Professoren, und den Beschluß faßte: „3. Die Seminaristen erhalten wöchentlich 2 Stunden Religionsunterricht durch alle vier Klassen hindurch.“ Damit ist wenigstens die erste Forderung der kath. Lehrerschaft zum Gesetz erhoben worden, was wir dankbar anerkennen wollen. Sache unseres kath. Lehrervereins wird es nun sein, auch das Postulat: „Trennung des Geschichts- und Pädagogikunterrichtes nach Konfessionen“ spruchreis zu machen. Damit sei die leidliche Politik verabschiedet.

Zum Schlusse wollen wir noch erwähnen den Bericht über die Revision der Versicherungskasse; über die Frage der Berufssberatung und dann schließlich die Aufforderung zum Beitritt in den Schweizerischen Lehrerverein, „der ja durchaus eine neutrale Vereinigung ist“, so steht's nämlich im Jahresbericht. Glauben tut aber kein katholischer Lehrer das Märlein mehr, denn die Liefel kennt er am Gelaut. — pf.

Frankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Kommissonsitzung: 6. Nov. 1922.

1. Das Protokoll über den Bericht und die Genehmigung der Jahresrechnung 1921 anlässlich der Delegiertenversammlung des kath. Lehrervereins der Schweiz wird gutgeheißen.

2. Der hundesamtliche Urter auf unserer Kasse durch einen Experten hat unlängst stattgefunden. Er zeigte einen erfreulichen Befund.

3. Am Tage dieser Sitzung konnten wir die weiße Fahne hissen, indem kein einziges Mitglied krank war. Ein Ereignis — das während des Jahres selten vorkommt. Für wie lange?

4. Bis heute haben wir in diesem Jahr Fr. 4200 Krankengelder ausbezahlt; wir freuen uns schon auf einen günstigen Abschluß des Rechnungsjahres 1922!

5. Einige weitere Traktanden sind noch im Studium und eignen sich nicht zur Publikation.

6. Der Kassier ist in der glücklichen Lage, für die Kasse zwei Mobilisationsanleihen pro 1917 zu erwerben.

So schreitet unsere Krankenkasse in der segensreichen Wirklichkeit zum Wohle der ihr angeschlossenen Kollegen mutter vorwärts!

Zur Schulfrage.

1. Der neue Schulkampf. Von Univ. Prof. Dr. Joz. Beck, Freiburg. Preis Fr. 3.—.

2. Zur bundesrechtlichen Stellung der Schule. Von Universitätsprof. Dr. Ul. Lampert, Freiburg. Preis Fr. 2.—.

3. Die Schulartikel im neuen kirchlichen Gesetzbuch. Von Universitätsprof. Dr. Ul. Lampert, Freiburg. Preis Fr. 1.80.

4. Der Religionsunterricht im schweizerischen Staatsrecht. Von Dr. G. Thürlmann. Preis Fr. 4.20.

5. Das humanistische Gymnasium. Erwägungen zur Maturitätsreform. Von Universitätsprof. Dr. Joz. Beck, Freiburg. Preis Fr. 1.80.

Alle 5 Werke im Verlag von Otto Walter A.-G., Olten.

Diese und andere Schriften über moderne Schulfragen sind an dieser Stelle schon besprochen worden. Allein es ist trotzdem notwendig, immer wieder auf sie zu verweisen. Wir gehen einer neuen Kulturmärschzeit entgegen, und vielleicht ehe wir es ahnen, ist sie da. In Deutschland steht man mittler im Streite über die konfessionelle Schulerziehung, und als ersten Schritt zur Verweltlichung der Schule scheint man die „Entkonfessionalisierung“ der Lehrerbildung zu betrachten, die vor der Türe steht. So ist es an der Zeit, daß auch unsere katholischen Erzieher im weitesten Sinne des Wortes auf der Hut sind und sich wohl fragen, wohin die „neutrale“ Schule mit allen ihren verschiedenen Formen führen wird.

Die erste der vorliegenden Schriften gibt uns speziell Auskunft über den ganzen Fragerkomplex der staatsbürgerlichen Erziehung, die zwar augenblicklich wieder etwas von ihrer Zugkraft verloren hat, aber wohl bald in neuer Form wieder auf dem Programm der Laienschule erscheinen wird. Der Verfasser läßt uns in seinem Zweifel über die endgültigen Ziele der ganzen Bewegung.

Herr Dr. U. Lampert, der hochangesehene Rechtslehrer an der Universität Freiburg, beleuchtet in seinen zwei Schriften den Kernpunkt unserer Schulfrage vom staatsrechtlichen und kirchen-

rechtlichen Standpunkte aus. Wie lernen da den Geist des Art. 27 der Bundesverfassung kennen und auch jenen Geist, den die Rekursbehörden in diesen Artikel „hinein interpretiert“ haben. Und diesem Geiste ist jener gegenübergestellt, der von der katholischen Kirche ausgeht, die als die Lehrerin der Völker das Recht und die Pflicht hat, über die Erziehung der Jugend verbindliche Normen aufzustellen. Solche grundzäliche Auseinandersetzungen leisten uns die wertvollsten Dienste. Sie gehören zum Rüstzeug eines jeden katholischen Erziehers, der auch in der Öffentlichkeit seine Weltanschauung zu verteidigen hat.

Die Stellung des Religionsunterrichtes in unserer modernen Schule ist bekanntlich heiß umstritten, und wer gesehen, mit welchem Misstrauen die Katholiken beurteilt werden, die ihre Kinder einem antikatholischen Religionsunterricht entziehen und dafür Raum und Zeit für den konfessionellen Religionsunterricht im obligatorischen Schulbetrieb fordern, dem müssen die Augen nach und nach aufgehen. Die Schrift von Kaplan Dr. Thürlmann beleuchtet die ganze Streitfrage in erschöpfer Weise.

Über die Maturitätsreform und ihre Konsequenzen hat Herr Universitätsprofessor Dr. Beck Erwägungen geschrieben, die jüngst an dieser Stelle von berufenster Seite gewürdigt wurden. (Vergl. Nr. 34.) Wir können das Gesagte nur unterstützen.

J. T.

Mit der Schulpolitik Deutschlands befassen sich u. a. auch zwei Schriften, die vor kurzem im Verlage Herder in Freiburg i. Br. erschienen sind:

1. Deutsche Kulturpolitik und der Katholizismus. Von Dr. Georg Schreiber, Univ.-Professor in Münster.

2. Religionsunterricht und Kirche. Von Dr. Joz. Mausbach, Univ.-Prof. in Münster.

Dr. Georg Schreiber bespricht in seinem Werke die neuesten Erscheinungen der deutschen Kulturpolitik und ihre Gefahren für Wissenschaft und Bildung und nimmt Stellung zur Frage der Hochschulreform und zu den umwälzenden Bestrebungen im Volks- und Mittelschulwesen. Dabei betont er immer die Notwendigkeit katholischer Mitarbeit im gesamten Kulturleben. Die Schrift eignet sich für uns Schweizer vorzüglich zur Orientierung über die deutschen Verhältnisse.

Prälat Dr. Mausbach behandelt die Stellung der Katholiken zu den freisinnigen Anschauungen in Sachen Religionsunterricht und verteidigt mit scharfer Beweisführung die Rechte der Kirche auf die Schule und speziell auf den Religionsunterricht in der Schule. Das deutsche Reichsschulgesetz wird durch seine Ausführungen eigenartig beleuchtet. J. T.

Missions-Literatur.

Heidenmission im Schulunterricht von P. Fischer S. V. D. Fr. 2.—.

Beispielsammlungen aus der Heidenmission von P. Fischer S. V. D. (3 Bändchen) Fr. 6.—.

Das katholische Missionsfest von P. Freytag S. V. D. Fr. 2.—.

Der Beruf zur Mission von Dr. P. Louis. Fr. 1.50.
 Frauenorden in den Missionen von P. Bäth S. J. Fr. 1.50.
 Handbuch der katholischen Missionen von P. Arens S. J. Fr. 4.50.
 Jesu letzter Wille von P. Fischer S. V. D. Fr. 2.—.
 Mehr Priester von P. Fischer S. V. D. Fr. 2.
 Mission im Familien- und Gemeindeleben von P. Arens S. J. Fr. 2.50.

Mission auf der Kanzel und im Verein von P. Huonder S. J. Fr. 2.50 und 3.—.
 Mission im Festsaal von P. Arens Fr. 2.50.
 Petrus Canisius von H. J. Delabar. Fr. 0.80.
 Müttersorgen, Treu zur Mutter, Eine kathol. Antwort von L. Bürkle, einzeln 20 Rp. 100 Stück zu Fr. 12.50.
 Gebete zur Verbreitung des Glaubens, einzeln 20 Rp. 100 Stück zu Fr. 12.50.
 Missions-Andacht mit Lied, einzeln 5 Rp. 100 Stück zu Fr. 4.—.

Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach in Einsiedeln (Schweiz).

St. Elisabeth.

Gebet- und Betrachtungsbüchlein, den katholischen Frauen und Jungfrauen gewidmet von C. Walterbach, Redaktor und Präses in München,
 f. 3. Kaplan bei St. Elisabeth in Nürnberg.

192 Seiten. Format 80 × 128 mm. Preis Fr. 2.20 und Fr. 5.—.

Dieses Büchlein erteilt Aufschluß über sämtliche katholische Frauenvereinigungen, welche der christlichen Charitas dienen, den 3. Orden zc. Es behandelt in herrlichen Ausführungen die Tugenden der christlichen Frau und die Stellung der letztern in der modernen Welt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Zur Stimmung bei der
Vermögensabgabe-Initiative
 paßt vorzüglich

Der Generalstreit

Schwank in 1 Akt (ca. 50 Min.) für 10 Personen (6 männl. 4 weibl.) von Wilh. Federer. Leicht aufführbar. Mit Erfolg aufgeführt schon an vielen Orten der Schweiz, so in Beznau, Emmenbrücke, Arth zc. Zu beziehen bei A. Camenisch, Verlag der "Sonntagsglocken" Hinwil (Zürich) oder Kaplanei Emmetmoos (Nidw.) Preis 70 Rp.

Wohl die beste volkstümliche Konzertnummer ist der am eidgen. Sängerfest in Luzern aufgeführte und nun in 2. Auflage erschienene

Entlebucher Schnittertanz

von A. L. Gähmann
 für gemischten Chor, Solo, Duett und Frauenchor
 (im Druck) mit Klavier.

Eusi liebe Bärg, Tanzreigen, Schwyzerschlag und Weihnachtslieder in neuen Auslagen.

Berlangen Sie zur Einsicht!
 Verlag Hans Willi, Cham.

Ist in Ihrer Schule „Der Kindergarten“ schon eingeführt? Berlangen Sie sofort Probe-Nummern. — Nr. 1, Jahrgang 1923, erscheint auf Weihnachten. — Ein prächtiges Geschenk!
 Verlag: Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Bestellzettel.

(Gefl. ausschneiden und als Drucksache einsenden.)

Der Unterzeichnete bestellt beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten, per Nachnahme* oder gegen Einzahlung auf Postcheck-Konto Vb 92:
 (Für Abonnenten der „Schweizer-Schule“ mit 10% Rabatt auf dem Ladenpreis von Fr. 2.90)

Ex. Schülerkalender „Mein Freund“ 1921

Ort und Datum:

Unterschrift:

* Nichtpassendes gefl. streichen.

(Bitte deutlich schreiben)